

Gaunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen haben die halbe
gespaltene Seite 15 Pf.
im Wochenblatt 10 Pf.
Bei strom Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Dankanzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Koblenzmarkt berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudolfstraße 1. P. 10. S. 9.

Wann...
Preis...
Abonnenten...
Verlag...

Geschichte des ersten Jahres des Weltkrieges.

Mai
9.

Beginn der Loretto-Schlacht (bei Arras
La Bassée). Auf dem westlichen Kriegs-
theater beginnt, als Antwort auf die Er-
greifung der Deutschen in Gallien, in der Ge-
gend von Arras und La Bassée ein neuer
Durchbruchversuch, dessen Brenn-
punkt nördlich der Lorettohöhe liegt
etwas nördlich von Arras). Die Kämpfe
sind ein ganzer Monat; neben
immer vorhandenen gewesenen Kräften
der Feind nach und nach 4 weitere Ar-
meen ein. Erfolge haben die großen vom
gebrachten Opfer kaum; nur an we-
nigen Stellen gelangt er, meist auch nur
vorübergehend, in unsere erste Linie.

Der bulgarische Besuch.

Die Rede des Reichskanzlers.
Berlin, 8. Mai. (WB.) Bei dem Empfang
bulgarischer Gäste hielt der Reichs-
kanzler eine Ansprache, der wir entnehmen:
„Meine Herren! Das Deutsche Reich heißt
Ihre Gäste hier auf einem Boden, der auch
historisch ist. Denn in diesem
Land wurde vor 38 Jahren der Friede
geschlossen, durch den Bulgarien als
unabhängiger Staat entstand. Welch einen Weg
hat Ihr Vaterland seit jenen Tagen
gemacht! Ein größeres Bulgarien, damals
ein unerfüllter Wunsch und die Zukunft
aller bulgarischen Patrioten, heute ist
Wirklichkeit und Gegenwart. Und nicht
weniger ist es Ihnen in den Schoß gefal-
len, denn es wurde zu einem ewigen Besitz
des Lebenswillen Ihres tapferen Volkes,
die Heiligkeit Ihres herrlichen Heeres
bewahrt. Auf dem Wege, der Sie durch
Deutschland hierher geführt hat, werden Sie
wahrhaben, daß ein Gleichklang
in der Seele durch unsere beiden Völker
besteht. Wie könnte es anders sein nach den ge-
meinsamen Erlebnissen dieses ruhmreichen

Jahres! Aber es klingt bei uns noch mehr
in diesen Gefühlen. Wir gedenken unserer
eigenen Vergangenheit. Wir wissen, was es
heißt, wenn Uebermacht ein aufstrebendes
Volk zu erdrücken droht, wenn es dann in ein-
mütigem Aufschwung sich erhebt und sich be-
freien kann. Auch wir waren stets von Fein-
den umringt, mußten uns aus Kleinem empor-
arbeiten durch den Fleiß unserer Hände in
entbehrungsreicher Arbeit. In all dem ist
eine merkwürdige Gleichheit der Gesche-
nisse unserer Völker. So finden Sie auch bei uns
das tiefste Verständnis dafür, was Sie geleistet
haben mit Schwert und Pflug.

Die nächsten Wochen wollen Sie nun den
deutschen Land und deutsche Arbeit kennen lernen
Sie werden, wie Ihnen in der Heimat, ein
fleißiges, ernstes und entschlossenes Volk fin-
den und eines freundlichen, herzlichen Em-
pfanges überall sicher sein. Ich wünsche Ihnen,
daß Ihnen der Aufenthalt bei uns tiefe Ein-
blicke in unser heimisches Leben gestatten möge.
Was Sie bei uns sehen und hören werden,
wird Ihnen die Gewähr bieten, daß unserer
glorreichen Waffenbrüderschaft eine zukunfts-
reiche Gemeinschaft kultureller und wirtschaft-
licher Interessen entspricht.

In Erinnerung an die historische Bege-
gnung des Kaisers mit dem erhabenen Herrscher
Ihres Landes gedenken wir mit Gefühlen der
Dankbarkeit und Bewunderung der aufopfer-
nden und hingebenden Arbeit auf dem Wohle
Bulgariens und der glänzenden staatsmän-
nischen Eigenschaften der weitblickenden ge-
wissen Persönlichkeit König Ferdinands. Ich bitte
Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf:
„Seine Majestät der Zar von Bulgarien, er
lebe hoch, hoch, hoch!“

Die Erwiderung Romtschilows.
Auf die Rede des Reichskanzlers erwiderte
der Vizepräsident der bulgarischen Sobranje,
Romtschilow, der ungefähr ausführte:
„Euer Erzellenz! Es ist sehr schmeichelhaft
für mich, daß mir die Ehre wird, dem Kanz-
ler des großen Reiches alle unsere Dankbar-
keit für den so herzlichen Empfang auszu-
drücken, den wir bei Ihnen gefunden haben.
Seit den vier Tagen in denen wir Deutsch-
lands Gäste sind, haben und begriffen wir, wa-
rum Sie so mächtig, warum Sie Sieger im
Osten und Westen, im Norden und
Süden sind. Die beträchtliche Kraft Ihres

Landes, die in dem Patriotismus Ihres Vol-
kes, in den hohen moralischen Eigenschaften
Ihrer Bürger und in Ihrer ungeheuren Indus-
trie beruht, ist uns abermals ein Beweis, daß
Bulgarien seinen Platz in der Weltkrise richtig
gewählt hat, und daß wir, an Ihrer Seite
gehend, sicher sind, zur Verwirklichung unseres
nationalen Traumes zu gelangen. Loyal und
treu durch die Grundeigenschaften unseres Vol-
kes, werden wir fortfahren, bis zum endgül-
tigen Triumph der Verbündeten an Ihrer
Seite zu kämpfen. Außerordentlich stolz über
den Besuch Ihrer Majestät Kaiser Wilhelms
in Nisch, legen wir Gewicht darauf, Ihnen
zu sagen, daß dies ein geschichtliches Ereignis
ist, das niemals vergessen und erhebliche Fol-
gen für die künftigen Beziehungen zwischen
Deutschland und Bulgarien haben wird, die
hoffentlich immer durch eine beiden Ländern
glückverheißende Freundschaft vereinigt sein
werden. Die große mächtige Gestalt Ihrer
Majestät des Deutschen Kaisers, dessen Name
allein genügt, unsere Gegner zittern zu lassen,
hat ein Recht auf die große Bewunderung
unseres Landes erworben. Zum Ausdruck die-
ser Bewunderung bitte ich Sie, meine Herren,
mit mir zu rufen: Seine Majestät, der Deutsche
Kaiser lebe hoch!“

Berlin, 8. Mai. (WB.) Nach dem Em-
pfang lud der Reichskanzler die Gäste zu einem
Rundgange durch die erinnerungsreichen
Räume des Hauses ein, in dem Fürst Bismarck
an der Spitze des Berliner Kongresses die
Neugestaltung des Balkans vorbereitet hatte.
Die Abgeordneten der Sobranje waren sehr
empfindlich dafür, daß sich in der sie begleit-
enden Gesellschaft auch der Enkel des Alt-
reichskanzlers Fürst Otto v. Bismarck befand.
Sie äußerten sich entzückt über die Eindrücke,
die sie aus diesem Gange empfingen. Eine
zwanglose Unterhaltung in den Gesellschafts-
räumen des Reichskanzlerpalastes schloß den
für alle Teilnehmer gleich denkwürdigen Em-
pfang.

Berlin, 8. Mai. (WB.) Zu Ehren der an-
wesenden Abgeordneten der bulgarischen So-
branje ließ der Vorsitzende des Deutschen
Hilfsausschusses für das Rote Kreuz in Bul-
garien dem Staatssekretär Dr. Solf zumit-
tags Einladungen zu einem Frühstück in den
Räumen der „Deutschen Gesellschaft 1914“ er-
gehen.

Erschienen waren außer dem Staatssekretär
Dr. Solf Herzog Johann Albrecht zu Mecklen-
burg, der Staatssekretär des Reichsschatzamt
Dr. Helfferich, der bulgarische Gesandte Rizow,
der bulgarische Generalkonsul Mandelbaum,
Unterstaatssekretär Bahnschaffe, Geheimrat
von Radowik, sämtliche Mitglieder der Dele-
gation der bulgarischen Sobranje und eine
größere Anzahl hervorragender Persönlich-
keiten der Berliner Gesellschaft, die zu Bulgarien
besondere Beziehungen haben. Herzog
Johann Albrecht zu Mecklenburg brachte mit
zahlreichen Erinnerungen an seinen wieder-
holten Aufenthalt in Bulgarien einen Trink-
spruch auf den König von Bulgarien aus.
Der Abgeordnete der Sobranje, Prowadaliem
erwiderte mit einem schwungvollen Trinkspruch
auf Deutschland und Kaiser Wilhelm. Die
während des Frühstücks eingetroffenen Nach-
richten über die neuen Erfolge des deutschen
Heeres vor Verdun erweckten lebhafteste Be-
geisterung bei der versammelten Gesellschaft.

Berlin, 8. Mai. (WB.) Die bulgarischen
Abgeordneten beschäftigten heute vormittag
die Werke der Allgemeinen Elektrizitätsge-
sellschaft.

Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 8. Mai. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die in den letzten Tagen auf dem linken
Maasufer in der Hauptsache durch tapfere
Pommern unter großen Schwierigkeiten, aber
mit mäßigen Verlusten durchgeführten Opera-
tionen haben Erfolg gehabt. Trotz hartnäk-
tigster Gegenwehr und wüthender Gegenstöße
des Feindes wurde das ganze Grabensystem
am Nordhange der Höhe 304 genommen und
unsere Linie bis auf die Höhe selbst vorge-
schoben. Der Gegner hat außerordentlich
schwere blutige Verluste erlitten, sodaß an
unverwundeten Gefangenen nur vierzig Offi-
ziere, eintausendzwei-hundertachtzig (1280)
Mann in unsere Hände fielen. Auch bei Ent-
lastungsvorstößen gegen unsere Stellungen am
Westhange des „Toten Mann“ wurde er mit
starker Einbuße überall abgewiesen.

Auf dem Ostufer entspannen sich beiderseits
des Gehöftes Thiamont erbitterte Gefechte,
in denen der Feind östlich des Gehöftes unseren
Truppen unter anderen Regern entgegenwarf.

Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Helling.
Erzählt von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.
„No, nu bitt' i ergebnst, was für ane Be-
setzung hat alsdann noch der saubre Herr
Kamerad, die wir ihm net bis zur Unkenntlich-
keit gemalm't hab'n!“
„Herr Kamerad! Ich kannte den Sprecher.
Er war der 1. und 2. Oberleutnant Zamarstki
von der 19. Oesterreichischen Motorbatterie —
eines der einzigen Unverwundete, und nur
bei der Durchreise zum Ostheer in Straßburg
gefallen. Am Abend, hatte er erzählt, ging
er schon weiter, kaum daß er Zeit ge-
habt habe, sich notdürftigst frisch zu equipieren
mit einem Glas Schampo beim „Balen-
den Pulvergeschmack“ hinwegzuspülen.
Dann dieser Equipierungs- und Erfris-
chungspause hatte er dann, die Herren reichs-
deutschen Kameraden“ getroffen, und als er ein
bekanntes Gesicht unter ihnen entdeckte,
erklärte er, wunschlos glücklich und nur
überaus glücklich berührt zu sein, daß er „den
bravesten Waffenkameraden aus den hiesigen
Waffenregimenten“ so schnell wieder
hier sehen und abdampfen müsse.
„Ich herausgebracht, in gutshenden, grauen
Waffenrocken — selb'grau bis aufs Taschen-
zeug — das Eiserne Kreuz, das er sich in Frank-
reich geholt hatte, mit einem blühhafteren
Kameraden an die Fersen gehettet, und, leb-
haft, wie er war, trug er, ohne aufdringlich
zu werden, die Hauptkosten der Unterhaltung.
„Wenn ich Ihnen jetzt mal die Landschaft
erklären soll“, erbot sich Oberleutnant
Zamarstki, „so lauschen Sie, bitte!“
„Aber natürlich! Ausgezeichnet wär' des,

Herr Kamerad!“ Der Oesterreicher bog sich
weit über das steinerne Geländer und sah in
die schwindelnde Tiefe. Unserer weiß ja
ansonsten eh' bloß, daß er „Gegend“ gesehn
hat. Sind S' halt denn schon früh'r nach hier
emporgekragelt, Herr Redin? I hob' g'meint,
Sie sind exp'reß von Mexiko herüber'eit?
„Sie sind exp'reß von Mexiko herüber'eit?
„Was das net vor Maubeuge, wo wir dervon
sprachen, daß Sie in Quercy g'wohnt hab'n,
allwo unser ritterlicher Kaiser Max —“
„Sehr richtig! Aber vorher hab' ich mich
hier voll Weisheit vollzuzugang versucht. Dori
hinten in der prächtigen Universität — nein,
da hinten, weiter links müssen Sie sehen! Das
da vorn, dicht am Broglio, das ist die Kai-
serliche Statthaltereie, ehemals das Präsektur-
gebäude, wo der kluge Lezay Marnefa regierte
— ja, und damals also bin ich am denkwürdig-
sten Tage, der seit langem Straßburg beschie-
den war, auf diesem Münster gewesen — auch
bei golden lachendem Sonnenschein, wie heute:
das war am 4. August vor nunmehr sieben
Jahren —“
„No, i bitt'! Was is denn alsdann dahier
losgewest? Null acht wär' des?“
„Stimmt! Ein Nationales fürs Reich war
der Tag — Zeppelins Siegesfahrt vom Bodensee
nach Mainz —“
„Hol' mich Gott!“ Mit südlischer Lebhaftig-
keit in den Geberden schnellte der Oesterreicher
herum. „Die grandiose Fahrt vom Grafen
Zeppelin? Ja, gang'n S', deswegen sag'n
S' des net gleich? Das is ja eine Geschichte, wo
in die Lesebücher der jungen Buben und Mä-
del gehört! Und da sind S' hier heroben g'west
akkuratemeng?“
Der Reserveoffizier nickte. Jedenfalls
eine Erinnerung, die mir nichts hat nehmen
können und die mir noch eben lebendig vor
Augen steht, wie etwa unser Sturm auf Lüt-

tich — den man ja auch bis zum letzten Stünd-
lein nicht vergessen wird, — was, Arndt? —
der den Tag von Benedek, wo mich so 'n
Turko vor den Patagan bekam und ich schon
sein phänomenales Gebiß über mir blitzen sah
und zwei schwarze, stehende Augen, aber die
Zähne beherrschten das ganze Gesicht — und
ich verdammt' s' nur dem Mordsjungen, dem
Kräpfe — was Arndt? — der jetzt auch hier.
— Ja so!“ Er unterbrach sich selbst und lächelte.
„Daß man doch immer gleich wieder ins Er-
zählen kommt, wenn man bloß an 'ne Wunde
rührt!“
„Ja, des is wahr! Geht mir net anders.
Fortab is des das regierende Prinzip unseres
Lebens. Wir müßten ja ansonsten direkt
blind den großen Geschicknissen gegenüber-
auch was anders, als das alltägliche Leben
g'standen hab'n. Schließlich is so 'n Krieg doch
mit seinen platten Nüchternheiten. Wenn i
zum Exempel an den aufregenden Tag von
Maubeuge denk' — Krutzitürkerln —“
Er sah um sich schmunzelnde Mienen.
„Ich werde bei der Sache bleiben und mich
kurz fassen“, sagte lächelnd Redin. „Also es
war 'n wunderbarer Tag, wie heute. Früh-
morgens hatten Extrablätter überraschend den
Aufstieg in Friedrichshagen gemeldet und so-
fort Leben in die Straßen gebracht. Viele
Hunderte von Fremden strömten aus der Um-
gegend herbei, und alle Plätze waren dichtge-
füllt mit Erwartungsvollen. Ich hatte Rot,
mich zum Münster durchzuschlagen, das in Eile
reichbesetzt worden war. Die Plattform hier
war natürlich wegen des beschränkten Raums
und der Gefahr nicht jedem zugänglich, aber
ich verdanke einem B. aron Gellberg, dessen
Sprößling ich in die Geheimnisse der Verben
auf mi einweichte, eine Einlaßkarte. Ich darf

Sie versichern, daß die Stufen hier herauf wohl
nie in solcher Eile genommen wurden, wie
von uns, die wir keinen Augenblick des welt-
geschichtlichen Ereignisses veräumen wollten.
Hier, in den Schneckens des Turmes, blühten die
Instrumente der Regimentskapelle von den
blauen Husaren in der Sonne, und ganz da
oben am Kreuz stand frei in der Luft ein Toll-
führer —“
„Jessamarie! Net möglich!“
„Aber wahr! Und schwenkte von dieser Höhe
— ich glaube, es sind über 140 Meter — dem
großen Grafen mit der deutschen Fahne den
Willkommen entgegen. Kurz nach elf kam das
Luftschiff in Sicht — ein Kanonenschlag hier
vom Bierungsturm zeigte es den Tausenden
und Abertaufenden an, die Kopf bei Kopf sich
an die Fenster da unten drängten und sich
auf allen nur einigermassen flachen Dächern
in fiebernder Erwartung aufgebaut hatten.
Mit dem Fernglas konnte man deutlich einen
weißen Punkt jenseits von Jäckrich am Hori-
zont sehen, der allmählich größer und größer
wurde. Den Jubel kann ich nicht beschreiben,
der dann losbrach, als ob er da drüben, zwi-
schen Spital- und Mehrgertor, gerade über der
Stelle, wo der Festungswall niedergestossen
ist, als ob er nun im Zeitalter Zeppelins
zwecklos geworden wäre — das Luftschiff in
die Stadt einflog! Wir kannten es ja alle nur
von Abbildungen her. Und wie's dann hier
über dem Münster seine majestätischen Kreise
zog, wie wir deutlich in der vorderen Gondel
den damals schon fast 70jährigen Grafen sehen
sahen, der seine Mühe zog und um den Kopf
schwenkte zum Grusse an all die Tausend, die
ihm zuzuckten, da war keiner unter uns, dem
nicht der Atem stockte und die Tränen in die
Augen traten. Ausgelöscht waren alle Unter-
schiede — genau so, wie bei unserer Mobil-

Ihr Angriff brach mit Verlusten von 300 Mann Gefangenen zusammen.

Bei den geschichteten Kämpfen wurden weitere frische französische Truppen festgesetzt. Hiernach hat der Feind im Maasgebiet nunmehr, wenn man die nach voller Wiederauffüllung zum zweiten Male eingesehten Teile mitzählt, die Kräfte von 51 Divisionen aufgewendet und damit reichlich das Doppelte der auf unserer Seite, der des Angreifers, bisher in den Kampf geführten Truppen.

Von der übrigen Front sind außer gegliederten Patrouillen-Unternehmungen, so in Gegend von Thiéval und Fizey, keine besonderen Ereignisse zu berichten.

Zwei französische Doppeldecker stürzten nach Flugkampf über der Côte de Froid Terre brennend ab.

Ostlicher und Balkan-Kriegschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Wien, 8. Mai. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegschauplatz.

Einzelne Teile des Görzer Brückenkopfes und der Raum von San Martino standen gestern zeitweise unter lebhaftem Geschützfeuer. Westlich der Kirche dieses Ortes wurde ein Teil der feindlichen Stellung durch eine mächtige Minensprengung zerstört. Die Italiener erlitten hierbei große Verluste. Am Nordhange des Monte San Michele nahmen unsere Truppen einen kleinen feindlichen Stützpunkt. Unsere Flieger warfen auf das gegenwärtige Lager bei Chiopris (südöstlich von Cormons) zahlreiche Bomben ab. An mehreren Abschnitten der Tiroler Ostfront und bei Riva kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 8. Mai. (WB.) Bericht des Hauptquartiers:

Von der Irak- und Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Am 6. Mai warfen zwei feindliche Flugzeuge 10 Bomben auf ein im Roten Meer bei Akubah kreuzendes Schiff und verletzten einen Soldaten leicht.

Auf der Höhe von Imbros bewarfen ein Monitor und ein Kreuzer, unterstützt durch Beobachtungen von Flugzeugen, wirkungslos die Umgebung von Sedd-ul-Bahr mit 40 Geschossen. Eines unserer Flugzeuge traf durch zwei Bomben den feindlichen Kreuzer, der in Rauch eingehüllt die hohe See gewann. Am Gestade der Insel Keusten eröffneten ein Monitor, ein Torpedoboot und zwei feindliche Flugzeuge ihre Feuer gegen einige Küstenpunkte, wurden aber infolge der Erwidrerung unserer Artillerie gezwungen, ihr Feuer einzustellen. Der Monitor und das feindliche Torpedoboot wurden getroffen.

Die amerikanische Note.

Der Eindruck der deutschen Note in Amerika ist in den verschiedenen Kreisen ein verschiedener. Die Verbandsfreundlichen reden von Verheerungsversuchen, Beleidigungen, Drohung und Herausforderung, während die Freunde der Zentralmächte und die des Friedens die Note im Grunde für gerecht und annehmbar halten. Die Regierung scheint sich nach der gestern veröffentlichten Meldung der Associated Press auf den Standpunkt der letzteren zu stellen und einen Bruch mit Deutsch-

land zu vermeiden. Amtliche Erklärungen liegen noch nicht vor.

Von Preßstimmen ist folgendes mitzuteilen:

London, 8. Mai. (WB.) „Daily News“ schreibt: Die wesentliche Tatsache ist, daß die deutsche Note den bestimmten Forderungen Amerikas in jedem Punkte entweder ausweicht, oder ihnen mit einem Zugeständnis begegnet, das durch die hinzugefügten Bedingungen so entwertet ist, daß es nahezu einer direkten Ablehnung gleichkommt. Die deutsche Note ist ein non possumus. Die amerikanische Note sagte vorher, daß ein non possumus den Abbruch der diplomatischen Beziehungen herbeiführen müsse, und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird sich nicht lange von dem Kriegszustand unterscheiden lassen.

Die „Morning Post“ schreibt: Der Versuch der deutschen Note, die Regierungen Amerikas und Englands auseinander zu hehen, ist deutlich genug. Es ist ebenso klar, daß Deutschland es ablehnt, die kategorischen Forderungen der amerikanischen Regierung anzunehmen, Selbst der Vorschlag, den Deutschland bedingungsweise macht, entspricht weder dem Völkerrecht, noch den amerikanischen Forderungen, denn Deutschland behält sich das Recht vor, Handelsschiffe zu versenken, wenn sie Flucht oder Widerstand versuchen.

Die amerikanischen Zeitungen im Solde Englands.

Stockholm, 8. Mai. Nach einer Meldung der „New York Times“ stellen sich von den 96 bedeutendsten amerikanischen Zeitungen 60 kritisch zur deutschen Note und verlangen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen. 23 verhalten sich wohlwollend und 13 haben sich nicht ausgesprochen. Ferner teilt das Blatt noch die offenbare Eigenmeldung mit, daß Graf Bernstorff am Dienstag seine Pässe zugestell erhalten wird. (Berl. Tgbl.)

Irland.

London, 8. Mai. (WB.) Von den beim Ausstand in Dublin getöteten Zivilpersonen sind bis jetzt 112 beerdigt worden, darunter 20 Frauen. Da Arbeitermangel herrscht, wurden viele ohne Särge, einfach in ihren Kleidern, in Laten oder Decken gehüllt, beerdigt.

Auf einen Aufruf hin haben alle Mitglieder der Sinn-Fein-Bewegung in der Stadt Limerick ihre Waffen und ihren Schießbedarf ausgeliefert.

London, 8. Mai. (WB.) Meld. des Reut. Bur. Einem Telegramm aus Dublin zufolge ist John Mac Neil, der Präsident der Sinn-Fein-Freiwilligen, verhaftet worden. Mac Neil war Professor an der National-Universität.

Die italienischen Sozialisten gegen den Krieg.

Lugano, 8. Mai. (TU.) In einem Bericht aus Lugano, den der „Avanti“ veröffentlicht, wird über die reaktionäre Politik der Regierung in Apulien lebhafteste Klage geführt. Zahlreiche Sozialisten dieses Gebiets wurden verhaftet, andere interniert. Daraus scheint hervorzugehen, daß in Apulien eine sonders starke sozialistische Bewegung herrscht, der gerade diesen rein Ackerbau treibenden Gegenden ungeheuren Schaden zugefügt hat. Die Ausfuhr aus Apulien stockt vollkommen, und die Notlage in diesem auch in Friedenszeiten wirtschaftlich ernsten Gebiet Italiens ist bedrohlich.

Die italienische Krise.

Lugano, 8. Mai. (TU.) Die italienische Krise verschärft sich immer mehr. In Mailand ist der Kohlen- und Wagonnmangel bereits so groß, daß die Eisenbahnen nur noch an einem Tage in der Woche Frachtgüter befördern. Die Zahl der Güterzüge im Eisenbahnbezirk Mailand ist auf ein Viertel der früheren Zahl gesunken. Dazu kommt die steigende Erbitterung der industriellen Kaufmännischen Kreise gegen England.

Griechenland und die Entente.

Lugano, 8. Mai. (TU.) Nach einer offensichtlichen inspirierten Meldung des Athener Korrespondenten des „Secolo“ scheint die Entente entschlossen, ihre letzten Mittel anzuwenden, um Griechenland auf ihre Seite zu ziehen. Der König habe erklärt, daß er konstitutionell regiere. Es würde also ein Wechsel des Ministeriums und ein Ersatz desselben etwa durch ein Ministerium Zographos oder Zaimis genügen, um den Wünschen der Entente zu entsprechen. Einem solchen Ministerium würde die Entente jedes Entgegenkommen auch auf finanziellen Gebiete zeigen. Der Korrespondent gibt auch bereits die Mittel an, durch dessen bloße Androhung die Entente ihr Ziel in Griechenland erreichen könnte, nämlich die Kündigung des Bündnisvertrages mit Serbien durch die Regierung dieses Staates und der Abbruch der diplomatischen Beziehung Serbiens mit Griechenland. Diesem Schritt würden sich die Ententemächte natürlich sofort anschließen.

Arbeiterbewegung.

Bern, 8. Mai. (WB.) Wie der „Temps“ aus Grenoble meldet, haben die Weberarbeiter in Vienne den Generalstreik beschlossen. Der Ausstand ist allgemein. Die Arbeiterschaft fordert Lohnerhöhungen.

Vom Seekrieg.

Berlin, 8. Mai. (TU.) Am 22. März d. J. hielt ein deutsches Unterseeboot 140 Seemeilen westlich der Hebriden die norwegische Bark „Pestalozzi“ an. Bei der Durchsuhung des Schiffes entdeckte die U-Bootmannschaft ein aus einem Seeoffizier, einem Unteroffizier und 4 Mann bestehendes Präsenkommando auf der norwegischen Bark. Die Engländer trugen mit Ausnahme eines Mannes sämtlich Zivil. Sie hatten die norwegische Bark, die mit einer Ladung Zement von Kalmö nach Santa Fé unterwegs war, beschlagnahmt und standen im Begriff, sie nach einem Hafen in England zu bringen. Der englische Seeoffizier und der Unteroffizier wurden als Gefangene an Bord des Unterseebootes gebracht. Die übrigen 4 Mann mußten nach Abgabe ihrer Waffen unfreiwillig auf dem Bord des norwegischen Schiffes die Reise nach Santa Fé mitmachen.

Haag, 8. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Korrespondenzbureau teilt mit: Dem holländischen Dampfer „Maas“, der Steinkohle von Cardiff nach Biserts bringen und auf der Rückreise Phosphatrohstoffe zur Bereitung von Kunstdünger, an dem in Holland sehr großer Mangel herrscht, laden sollte, wurde am 27. April in Cardiff, die Einnahme von Bunkerlohle verweigert, außer, wenn er nach Lösung der Steinkohlenladung für Frankreich und England befrachtet würde. Als Alternat wurde der Reederei die Bedingung gestellt, den augenblicklich nicht befrachteten Dampfer „Maas“ mit einer Steinkohlenladung nach Frankreich oder Italien und von dort mit Eisenerz nach England zurückfahren zu lassen. Auch bei den Dampfern „Helena“, der seit dem 3. Mai in La Palmas liegt, und „Elisabeth“, der am 11. Mai dort erwartet wird, die beide Steinkohlen von Cardiff nach Mosaris gebracht hatten, und von dort mit Getreide, Lein- und Rapsamen nach Rotterdam befrachtet wurden, wurde die Ladung von Bunkerlohle davon abhängig gemacht, daß sie nach einem englischen Hafen fahren und dort löschen.

Bern, 8. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Wie „Temps“ meldet, hat im Hafen von Belle Cereis ein japanischer Dampfer 18 Offizier und Matrosen des französischen Seglers „Marie Molinos“ an Land gesetzt, die in Booten angetroffen worden waren. Sie erklärten, daß ihnen am 3. Mai ein deutsches Unterseeboot begegnet sei, und das Schiff, nachdem ihnen eine Viertelstunde Frist zur Rettung gegeben worden war, versenkt habe.

lokales.

Vom Hofe. Ihre Majestät die Kaiserin unternahm heute morgen einen einstündigen Spazierritt nach der Saalburg. Die Rückkehr ins Schloß erfolgte im Auto.

Kriegsauszeichnung. Der Ersah-Reservist J. M ein h a r d t beim Infanterie-Regiment Nr. 176 erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Großer Kirchendiebstahl. Ein frecher Einbruch wurde heute Nacht in der Gedächtniskirche im Stadtteil K i r d o r f verübt. Ein Einbrecher stieg durch eine eingedrückte Scheibe in das Gotteshaus und durchstöberte alle Räume. Jedenfalls war es ein gewiefter Kirchenräuber, denn er hinterließ weder Fingerabdrücke noch sonst irgendwelche Spuren, die auf ihn führen können. Mit großer Sachkenntnis vollzog er seine Diebstähle, alles, was imitiert ist, ließ er liegen, die echten Goldsachen nahm er mit. Vor allem hatte er es auf die historischen Kirchengewänder aus der Schloßkirche abgesehen und nahm so zwei Kelche, Abendmahlstafeln, Taufkannen, Taufschiffe, alles aus Gold, und ein Kanne aus Silber mit. Der Wert der gestohlenen Geräte läßt sich, da ihnen Altertums- und Liebhaberwert zukommt, nicht in Zahlen sagen, er ist sehr beträchtlich. Hoffentlich gelingt es der Polizei den Gotteshauswächter zu fassen.

Zehrpfeilerinnen. Der Krieg bringt manches Neue; früher waren Zehrpfeiler nichts Angewohntes, jetzt hat unsere Polizei zwei Zehrpfeilerinnen festgenommen. Es sind die Verkäuferinnen Lina K r e u z e l aus Oberlinsweiler (Kreis St. Wendel), geboren am 9. Februar 1897, und Else K r a z aus Weiffenau bei Mainz, geboren am 30. Oktober 1897. Die beiden wohnten acht Tage in einem ersten hiesigen Hotel und verschwanden unter Hinterlassung einer Zehrschuld von 140 M. Dann gingen sie in ein anderes Hotel und speisten vorzüglich. Als es zum Zahlen kam,

war die eine verschwunden, die andere kein Geld. Der Wirt erstattete Anzeige und bewirkte die Verhaftung bei ihm anwesenden „Dame“, die andere kurz darauf festgenommen.

Notiz. In dem Gedicht in der Nummer unseres Blattes ist in der Strophe Zeil vier richtig zu lesen: preisen Gottes Herrlichkeit.

Kaffee, Tee und Ersatzmittel. Der Ausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., in Berlin, Bellevuestraße 14, macht bekannt, daß Aussicht besteht, die neuen Verhältnisse stillzulegen, ersahntreibe die zum Kosten zuzuteilen. Voraussetzungen für die Zuweisung von Getreide zur Herstellung von Kaffee-Ersatzmitteln ist, daß die notwendige technische Einrichtung vorhanden ist. Kaffee-Röstereien, die eine solche Vorrichtung nachweisen können, wollen einen entsprechenden Antrag an den Ausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel b. H., in Berlin richten.

Der Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H., Bellevuestraße 14, macht bekannt, daß Ersatz und -Zusatzmittel durch den Ausschuss nicht zurückgehalten werden dürfen. Er gab an die einzelnen Verbraucher ein Pfund auf einmal nicht übersteigende Vorstehendem zuwiderhandelt, hat die Inanspruchnahme dieses Teiles seines Handelsvertrages auf Grund der Bekanntmachung vom 22. 1915 (R.-G.B. S. 603) zu gewährleisten.

Schutz vor Nachtfrost. Die Zentralverwaltung der Gemüsebau im Kleingartenbau auf die Gefahren aufmerksam, die infolge ungewöhnlich warmen Aprilwetters als sonst vorgenommenen Auspflanzungen Pflanzungen unter Umständen besonders gefährdet bezeichnet sie die der Obstbäume und Erdbeeren, sowie die Kartoffeln und vorzeitig gepflanzte Bohnen, Gurken und Tomaten. Schutz gegen Frost empfiehlt sie für Obstbäume Zelte von leichten Stoffen, Pakleinen, auch dicke Gardinen; wo Schutz nicht anwendbar ist, sollen einige den vor Sonnenaufgang zwischen den Bäumen schmelzende Feuer angezündet werden, dem auf brennende Holzschichte Gras und Stroh gelegt wird. Solange die Bäume den Rauchwolken eingehüllt werden, Frostbeschädigung nicht zu befürchten. hende Erdbeerpflanzen werden am besten Zichtenreiß, Papier oder oben mit leichten Stoffen überdeckt, ebenso Gurken, Bohnen und Tomaten. Bei leggenannten ist durch schützende Stoffe dafür zu sorgen, daß die Last der Erde sie nicht beschädigt. Frühkartoffeln vor Eintritt kälterer Witterung so stark zu festselt werden, daß nur die äußersten Stängel eben heraussehen. Die geschützten Zeiten sind erfahrungsgemäß die Nächte 10. bis 15. Mai.

Neue Darlehnskassenscheine. Die Verwaltung der Darlehnskassen macht bekannt, daß die Darlehnskassenscheine zu 1 und 2 Mark neuerdings auf beiden Seiten einem Unterdruck versehen werden, so sie weniger schnell unansehnlich werden. Bei den Darlehnskassenscheinen zu 1 besteht der Unterdruck auf der Rückseite aus einem fein verschlungenen Einmal in braungrüner Farbe, während der der Rückseite aus Wellenlinien mit regelmäßig wiederholten Wertbezeichnungen. Der Darlehnskassenschein zu 2 Mark auf der Vorderseite einen Unterdruck in Rintennustern in rosa Farbe und auf der Rückseite einen solchen ebenfalls in rosa Farbe, welcher aus Wellenlinien mit Wertbezeichnung „2 Mark“ in regelmäßig wiederholten Wertbezeichnungen in folgedessen zurzeit Darlehnskassenscheine zu 1 und 2 Mark sowohl als auch mit Unterdruck um.

Unsere Obsterte bleibt im Erdboden. Ist bekannt geworden, daß in der Gegend teilweise Besorgnisse darüber besteht, daß ein Teil unserer Obsterte in das Land ausgeführt worden wird. Demgegenüber weist das Stellv. Generalkommando XVII. Armeekorps darauf hin, daß die Bekanntmachung des Reichszollens vom 1. September 1914 die Ausfuhr von Obst das ganze Gebiet des deutschen Reiches verboten ist, so daß zu Beunruhigungen Anlaß vorliegt.

Vorausichtliche Witterung am 10. Mai. Wechselnd bewölkt, trocken, keine nennenswerte Temperatur-Veränderung.

Dankjagung.

Im Monat April 1916 wurden folgende bezeichnete Spenden im Waisenhaus abgegeben: Von Fam. C. Merle, 3 M.; von Fam. W. Merle, 2 M.; von Fam. Schmidt, 5 M.; von Frau Betty, 2 M.; von Fam. L. K. Timm, 3 M.; von Dame nebst Kind, 1 M.; von Herr...

den Angehörigen der Frau Char. Weill M. S. ... gütigen Spendern sei herzlichster Dank ...

Veranstaltungen Kurverwaltung

Programm für die Woche vom 7. Mai bis 13. Mai. ... Konzert der Kurfkapelle von ...

Bad Homburg

Dienstag, den 9. Mai. ... Konzert. ... Mittwoch, 10. Mai. ...

cantabile Scherzo. Finale. Adagio. Allegro molto e vivace ...

Vermischte Meldungen

Königsberg i. Pr., 8. Mai. (WB.) Der „Hartung'schen Zeitung“ zufolge ist die Mutter des Generalfeldmarschalls von Madensen ...

Kriegs-Allerlei

Die Kriegsgefangenenpost durch die Schweiz. Eine vor kurzem veröffentlichte amtliche schweizerische Statistik gibt einen Ueberblick über den Umfang der durch die Schweiz geleiteten Kriegsgefangenenpost ...

im Gesamtgewicht von 3 097 400 kg. und 3 834 536 Postmandate über eine Gesamtsumme von 52 495 744 frs. Diejenigen Sendungen, die nicht portofrei sind, ergaben eine Portoeinnahme bis Ende März 1916 ...

Russische Frauen als Schipper. Das Bukarester Tageblatt hört aus Beharabien, daß die russischen Militärbehörden Verzeichnisse von Frauen bis zum 46. Lebensjahre ausgearbeitet haben, welche gleich nach den Osterfeiertagen für Schützengräben- und andere militärische Arbeiten verwendet werden sollen ...

Ein französisches 52-cm-Geschütz? Wie über Genf aus Lyon gemeldet wird, werden dort zurzeit Versuche mit einem neuen 52-Zentimeter-Geschütz angestellt ...

Telegramme

Der Führer der Schwarzen Hand erschossen. Lugano, 8. Mai. (TU.) Aus New York wird gemeldet: Tedeschi, der König der „Schwarzen Hand“-Bande, auf dessen Kopf 1000 Dollar ausgelegt waren, ist bei einem Versuche, von einem Kaufmann 3000 Dollar zu erpressen, von diesem erschossen worden ...

Genf, 9. Mai. (TU.) Die Pariser Ausgabe der „New York Herald“ hält es für möglich, daß nach dem Eintreffen des vollständigen Textes der deutschen Antwortnote Staatssekretär Lansing eine für die amerikanische Volksvertretung bestimmte Erklärung abgegeben werde ...

Dem „Lokal-Anz.“ wird aus London gemeldet: Die englischen Korrespondenten in Amerika verbergen ihre Enttäuschung über die günstige Wendung der deutsch-amerikanischen Streitfrage nicht ...

Liebtsucht

Berlin, 9. Mai. Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilt der „Vorwärts“ mit: Den Antrag auf Haftentlassung Liebtsuchts wird Genosse Landsberg begründen. Als Redner für den Gesetzentwurf betr. Festsetzung von Kriegsschäden wurde Genosse Emmel bestimmt ...

änderung des Reichsvereinsgesetzes werden die Genossen Heine und Legin sprechen.

Die Eroberung der Höhe 304. Berlin, 9. Mai. (TU.) Ueber die jüngsten Kämpfe bei Verdun meldet der Kriegserichter des Berl. Tagebl. Queri in Ergänzung des gestrigen Heeresberichtes dem Berl. Tagebl.: Der Feind hat in dem heißen Schluschkampfe um ein wichtiges Ziel ganz besonders hohe Verluste erlitten, hauptsächlich an Toten und Verwundeten ...

Besuchskarten, :: Geburts-, Verlobungs-, :: Hochzeits- u. Traueranzeigen, :: Vereinsdrucksachen :: Alle Geschäftsdrucksachen Postkarten, Briefbogen, Briefumschläge, Preislisten, Rechnungen, Quittungen, Geschäfts-karten u.s.w. :: liefert in geschmackvollster Ausführung ein- u. mehrfarbig billigst die „Tannusbote“-Druckerei Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Beschwerden über die unregelmäßige Zustellung der Zeitung bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle melden zu wollen, nur dann ist es uns möglich, für Abhilfe Sorge zu tragen. Die Geschäftsstelle des „Tannusbotes“

Wer über das gesetzl. zulässige Mass hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste veräußert, versündigt sich am Vaterland! Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Schöne Wohnung 3 bis 4 Zimmer mit Küche, elektr. Licht, möbliert oder unmöbliert per sofort zu vermieten. ... Gymnasiumstraße 14 ...

Kleine 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Dietigheimerstr. 17. Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, und Zubehör, Elektr. Licht und Wasser, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. ...

Laden mit Wohnung zu vermieten 352a Waisenhausstr. 2. 2. Stock 1168a bestehend aus 3-4 Zimmern mit Zubehör ist zu verm. ...

Kleine freundliche 1063a 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Löwengasse 27. ... 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und allem Zubehör zu vermieten. ...

Mansardenwohnung mit Gas, Wasser und sonstigem Zubehör zu vermieten. (881a) Louisenstr. 24. Kleine Wohnung sofort zu vermieten. 1509a Höhestraße 11 III. ...

18. Armeekorps

Stellvertretendes Generalkommando.

Nr. IIIb Tgb. Nr. 8354/2270.

Betr.: Sperrzeit für Tauben.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbereich und im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Das Ausfliegenlassen von Tauben, auch Militärbrieftauben, aus ihren Schlägen wird hiermit bis zum 1. Juni dieses Jahres verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M., den 24. 4. 1916.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Homburg v. d. H., 8. Mai 1916.

Polizeiverwaltung.

Freitag, am 12. Mai, nachmittags 1 Uhr, kommen im Ober-Eschbacher Hardtwald nachgezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

- 79 Km. Buchen Scheitholz
43 Km. Buchen und Eichen Scheit- u. Knüppelholz
2000 St. Buchen Wellen
2500 St. Eichen Wellen
375 St. Kadelholz, Wellen

Zusammenkunft am Pflanzgarten

Großherzogl. Bürgermeisterei Ober-Eschbach
Frischel.

1591

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß heute Vormittag 10 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Konrad Selzer

im vollendeten 58. Lebensjahr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Bad Homburg, 7. Mai 1916

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1588 J. d. R. Frau Marie Selzer und Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 10. Mai nachmittags 6 Uhr vom Leichenhaus des evang. Friedhofes.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Josefine Loß Wwe. geb. Walter

sagen herzlichen Dank.

Bad Homburg, 6. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1587

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres treubeforgten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Karl Dieß

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Wenzel für die tröstenden Worte am Grabe, der Direktion und den Angestellten des Elektrizitätswerkes Homburg v. d. H. für das letzte Geleit und die Teilnahme sowie für die reichen Blumen Spenden.

Bad Homburg-Kirdorf, den 9. Mai 1916 1601

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.: Frau Anna Dieß, geb. Beder nebst Kinder.

Violin-Stunden Privat

erteilt U. Korn-Bojad, Riffeleffstraße 1c I

Gebrauchte

Kaffeeverbereitungs-Maschine gegen Kaffe zu kaufen gesucht. Off. u. J. 1596 an die Geschäftsstelle.

Lederabfälle

für Schuhmacher.

Militär - Vache - Stanz, Sortierung I, meist Kern zu Oberlocken, sehr schöne Ware 10 Pfd. nur Mk. 20.—

Militär - Vache - Stanz, Original schöne Ware mit viel Kern 10 Pfd. nur Mk. 10.—

Militär - Sohlleder, Halbstecke fast nur Kern, je 2 Stück ein Oberlock fertig angestaut 10 Pfd. Mk. 10.—

Sohlleder - Abfälle zu Unterlocken 10 Pfd. Mk. 6.—

grosse Rindoberlederstücke bis 2 handgross 10 Pfd. Mk. 15.—

mittlere Rindoberlederstücke zu Kappen, Laschen, grösseren Riestern 10 Pfd. Mk. 8.— gegen Nachnahme

Behrends Stuttgart, Reinsburgstr. 129.

Ansternsendungen von je 3 1/2 Pfd. jeder Sorte ausnahmsweise Mark 25.— Station abgeben.

Rohspargelversand.

Bester Spargel

„Ruhm von Braunschweig“

- Ia I. Sortierung Pfd. 58
Ia II. Sortierung " 50
Mittelspargel I " 44
Mittelspargel II " 38
Suppenspargel " 30

Nachnahme unter Fortberechnung nicht unter 9 Pfd., Verpackung frei.

Arthur Lange,

1593 Braunschweig Bismarckstr. 2 Telefon 1623.

Verloren

ein silbernes Tula-Uhren Armband am Sonntag 7. Mai nachmittag 2 bis 6 Uhr auf dem Wege Hohemork - Krausbäumchen - Saalburg - Lochmühle (Wegzeichen rotes Kreuz) abzugeben gegen Belohnung Briefe, Goethestraße 34 Frankfurt a. M.

Arbeiterfrau

verlor am 6. Mai br. Portemonnaie mit Mk. 56.45 Inh. Der ehrl. Finder wird dring. geb. daß. geg. Bel. auf d. Fundbüro abg.

Im Frisieren und Ondulieren

empfiehlt sich 1600 Frau Johanna Gehner, Kriegswitwe, Waisenhausstraße 11.

Gebr. Waschmaschine

zu kaufen gesucht. 1597 Kirdorferstraße 31 part.

Zeitungen

zu kaufen gesucht. 1603 Pfaffenbach

Gesucht

ein Haus- u. Mädchen Wolkens-Anstalt. 1599

Selbst. Köchin

sucht sofort Stelle, auch Aushilfe Mädchenheim, Elisabethenstr. 45.

Alleinstehende Frau

zur selbständigen Leitung einer kleinen Wirtschaft ohne Küche gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. unter 1604.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten 1598a Louisestraße 83 1/2, II. St.

Hübsch möblierte

2 Zimmerwohnung

Küche, Kammer und Zubehör elektr. Licht, Gas, für den Sommer oder per Jahr, auch unmobliert zu verm. 1495 Promenade 26.

In unserem Hause Kirdorferstr. 1,

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock, sowie 3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stock per 1. Juli zu vermieten. (1434 Schokoladen- & Confectfabrik „Tausend“ W. Spies & Co., G. m. b. H.

Milchuntersuchung

von 12 Proben hat am 4. Mai stattgefunden und folgendes gezeigt

a) Vollmilch runde Kannen.

- Nr. 1. Frigel, Wilh. Ferd. Obereschbach
Nr. 2. Bödel, Gustav,
Nr. 3. Hofmann, Joh.
Nr. 4. Brennemann, Rudolf Obereschbach
Nr. 5. Dehler, Jakob Obereschbach
Nr. 6. Frigel, Karl IV. Bwe.
Nr. 7. Wagner, Jakob Hier
Nr. 8. Lauenstein, Georg Hier
Nr. 9. Kuhl, Heinrich Obereschbach
Nr. 10. Schierbrand, Christian Hier

b) Magermilch, viereckige Kannen.

- Nr. 7. Wächtershäuser, Philipp Obereschbach
Nr. 12. Wächtershäuser, Joh. K. Wilh. "

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3 pCt. betragen, andernfalls wird Magermilch angesehen. Daß der Fettgehalt einer Vollmilch 3 pCt. erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 8. Mai 1916.

Polizei-Verwaltung

Eine hörnerlose, milchgebende

Gaanenziege zu kaufen gesucht

Angebote unter N. L. 1605 Geschftsstelle.

An unsere Leser!

Für unsere Leser empfehlen wir als Gabe bei der nächsten stattfindenden Reichsbliherwoche ein hochwertiges Originalwerk, welches uns durch die berühmten Forscher, wie Carl Peters — Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg — Dr. Nachtigall — Stanley — Cook — Prof. Dr. Weule — Dr. W. Junker — Dr. Schweinfurt — von der Decken — Am Block — Dr. Flinck — Frobenius und viele andere im ganzen 32 verschiedene, nach

Indien, Afrika und die Inseln des stillen Ozeans

führt, mit Freuden begrüßen. Unter dem Titel:

Erlebnisse berühmter Forscher unter den Wilden von Indien, Ozeanien, Afrika

erhalten wir von 32 berühmten Forschern, die zum ersten Male mit den wilden Bewohnern in Berührung gekommen sind, wahrhaft klassische, hochinteressante, allgemeinverständlich geschriebene Schilderungen über Sitten und Gebräuche der Kannibalen und Wilden, über ihre Leben und ihre Kultur. Ueber 260 Abbildungen und Karten-Skizzen nach Original-Aufnahmen begleiten den Text und erhöhen noch den Reiz der vielseitigen und belehrenden Schilderungen. Jedes einzelne Werk dieser berühmten Forscher kostet 10 bis 20 Mark, während wir dieses Werk, das von 32 Forschern interessante Berichte und Erzählungen aus allen Werten bringt und somit über die so teuren Reiseerlebnisse einen allgemeinen Ueberblick gibt zu dem außerordentlich billigen Preis von M 3.50 elegant gebunden

unseren Lesern abgeben. Es ist selten ein Werk so vielseitigen, interessanten und belehrenden Inhalts geboten, wie dieses und eignet sich deshalb vorzüglich als

Haus- und Familienbuch für Jung und Alt, wie auch speziell als Geschenkwerk.

Außerdem bringen wir die

Neue Folge

von Friedrich Gerstäcker's Erzählungen zum Verkauf. Wir haben uns deshalb mit der renommierten Verlagsbuchhandlung in Verbindung gesetzt und mit derselben einen Abschluß gemacht, der uns in den Stand setzt, diese neue Folge unsern Lesern ebenfalls zum billigen

Ausnahmepreis von Mk. 3.—

2 Prachtbände elegant gebunden in bekannter guter Ausführung illustriert von dem Künstler Karl Mühlmeister, abzugeben, so lange der Vorrat reicht. Die neue Sammlung enthält wiederum in zwei vortrefflich illustrierten Bänden eine Fülle des reichhaltigsten Unterhaltungsstoffes, unter andere haben wir hervor:

- Gold. Ein kalifornisches Lebensbild. — Die Blauen u. die Gelben. Venezolanisches Charakterbild. — Unter den Peuheten. Chilenischer Roman. — Das alte Pank. Erzählung. — Briefe eines Nachzüglers, aus dem Feldzuge 1870/71. — Kleine Geschichten aus der Fremde: Das Raptol von Quito. — In den Backwoods und vieles Andere.

4 Zimmerwohnung

im 1. Stock (Elisabethenstraße) per 1. Juli. Im Hinterbau kleine 2 — 3 Zimmerwohnung, 1 heizbares Zimmer sofort zu erfragen bei Eugen Sadler, Dietzgeierstr. 16.

2 Zimmerwohnung

im Vorderhaus zu vermieten. 684a.

3 Zimmerwohnung

ab 1. Juli zu vermieten. Neue Raarstraße